

# Sächsischer Provinzialparteiitag der Fortschrittlichen Volkspartei.

Am Sonnabend und Sonntag, 20. und 21. September, trat in Magdeburg in Richards Festhallen der 3. Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei für die Provinz Sachsen zusammen. Bei reichster Beteiligung von auswärtigen Delegierten und recht zahlreicher Magdeburger Parteifreunde, Damen und Herren, leitete am Sonnabend abend eine Feiernsammlung die Beratungen des Parteitagess ein.

Herr Stadtrat pratt. Arzt Dr. Wolff-Magdeburg begrüßte als Vorsitzender des Provinzialverbandes die Festversammlung, besonders die erschienenen Parlamentarier, die Reichstagsabgeordneten Kopsch und Weinhäuser und Landtagsabgeordneten Pfeifer-Nordhausen. Herr Lehrer Böer-Magdeburg hieß als Vorsitzender der Magdeburger Organisation die Versammlung willkommen. Herr Reichsanwalt Herzfeld-Halle dankte für die an die auswärtigen Delegierten gerichteten Begrüßungsworte und antwortete mit einem Hoch auf die Stadt Magdeburg.

Als erster Redner nahm Herr Rediger Wrisch-Nordhausen das Wort, um mit Spannung und innerer Wärme den Weg zu zeigen, den der Liberalismus bisher genommen hat. Politisch lieb ist kein garig Lieb, sondern politische Betätigung, politisches Empfinden eine dringende Notwendigkeit. Von den Freiheitskriegen ausgehend, die Steinischen Reformen hervorhebend, die Reform des Volksschulwesens ermahnen, über die Würtzage 1848 hinweg, des Aufschwunges des Liberalismus der 60er Jahre gedenkend, zeichnete er den ferneren Weg der Partei nach Gründung des neuen Deutschen Reiches bis auf die heutigen Tage. Der Ausdruck des Reichstagslers „Die Fortschrittler des Bürgertums ist zu weit vorgegriffen“ ist ein großer Irrtum, denn noch gar selten hört man einen Bürger mit Stolz sagen: „Ich bin ein Liberaler.“

Nachdem der reiche Bedarf, der dem Redner gestellt war, sich gezeigt hatte, nahm Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Wolff-Berlin das Wort, um die Verarmung von den Höfen liberaler Weltanschauung hinab in die Täler praktischer Politik zu führen. Die Stellungnahme der fortschrittlichen Reichstagsfraktion bei der jüngsten Militärvorlage und Debatte wurde besonders dargestellt. Drei Hauptgründe nicht parteiaktiver, sondern militärtechnischer Natur waren es, die die Fraktion zu ihrer Stellungnahme führte. Zunächst war es die Erkenntnis, daß unsere Mobilmachung nicht dermaßen war, als daß sie einem Kampfe nach zwei Fronten ausgereicht hätte. Die technische Durch- und Ausbildung unserer Truppen wies gleichfalls Lücken auf, die Behebung der Notwendigkeit zeigt Mängel, so daß ihre bessere Sicherung notwendig war. Debattefrage, Landtagswahlen und Reichstagswahlen wurden getreift und ein Ausblick getan auf die kommende Gesetzesarbeit.

Schwungvoll sprach hierauf Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Kopsch in gewohnter Weise des Schlußwortes. Nach einem Hinweis auf die großen Momente aus der Parteigeschichte an dem Geiste der Führer vorüber, dankbar wurde der großen Minder der Partei gedacht und gemacht, im Hinblick auf jene leuchtenden Vorbilder zu kämpfen gegen jede Unfreiheit, gegen jede Bevormundung und Bevornutzung. Es ist zu kämpfen für die Staatsbürgerlichen Rechte der Beamten und Arbeiter. Aber auch die Rechte der Arbeitgeber müssen ihre Sicherheit in der Gesetzgebung finden. Möchte jeder Bürger in Stadt und Land sich zu dem durchdringen, sagen zu können und mit Stolz zu betonen: „Ich bin liberal und liebe mein deutsches Volk und mein deutsches Vaterland!“

Herr Oberdeputierter Nebelung dankte in humorvoller Weise den Rednern und brachte ein Hoch auf sie aus. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß Herr Stadtrat Dr. Wolff die impoante Veranstaltung.

Am Sonntag wurde im großen Richards Festhallen die Delegiertenversammlung von Herrn Stadtrat Wolff-Magdeburg mit einer längeren Begrüßungsansprache eröffnet; er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

Herr Lehrer Böer begrüßte den Parteitag und wünschte den Verhandlungen guten Erfolg.

Es wurden lobend zunächst geschäftliche Dinge erledigt. In den Vorhand wählte man eine Reihe neuer Mitglieder; er leitete dementsprechend acht aus folgenden Herren zusammen: pratt. Arzt Stadtrat Wolff-Magdeburg, Reichsanwalt Herzfeld-Halle, Oberdeputierter Nebelung-Nordhausen, Justizrat Kossina-Nordhausen, Rechtsanwalt Dr. Schreiber-Halle und Verbandsdirektor Feldheim-Burg bei Magdeburg. Als Stellvertreter die Herren Rißmann-Sangerhausen, Maurermeister Groß-Mühlhausen, Rektor Tschander-Glenburg, Kreditbesitzer Stadtvorordneter Wausch-Halle, Lehrer Böer-Magdeburg und Kaufmann L. Cohen-Halberstadt.

Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Halberstadt gewählt.

Aus den Verhandlungen, die vertraulicher Natur waren, sei folgendes wiedergegeben:

Ein Antrag des Vereins Wittenberg-Schweinitz brachte die innere Kolonisation zur Sprache.

Die Versammlung erklärte neben der Reform des preussischen Landtagswahlrechts die Frage der inneren Kolonisation für die dringendste politische Frage der Gegenwart. Gerade jetzt, wo in den Städten die Arbeitslosigkeit zunimmt, müsse eine energische innere Kolonisation des hineinströmenden der Arbeitskräfte vom Lande in die Städte zu verhindern suchen. Die Parteimitglieder sollen aufgefördert werden, dem Zentralvorstand über die in ihrem Bezirk liegenden Domänen genaues Material zu beschaffen; z. B. über die Größe, die Pachtsumme, die Einnahmen durch Pächterverpachtung sowie den Ertrag. Man stellte sich auf dem Standpunkt, daß der Bezug vom Lande in die Stadt nur gehemmt und die Rückwanderung eingeleitet werden könne durch eine andere Verteilung des Grund und Bodens, die mittlere und kleine Existenzen ermöglicht.

Bei Besprechung der Materie im Parlament soll nach dem Antrage der Delegierten von Wittenberg-Schweinitz namentlich auf die Aufteilung der Domäne Pörsch als dringende Notwendigkeit für die ganze dortige Gegend hingewiesen werden.

Weiter wurde von Nebelung-Nordhausen die Anstellung von Staatskommisaren zur Steuer-einhebung

zur Debatte gestellt. Man behauptete, daß der preussische Finanzminister die Anstellung von Steuerkommisaren zur richtigen Durchführung von Steuer-einhebungen, die das Parlament in erster Linie für die ländlichen Bezirke gefordert habe, jetzt ansehnend nur für die Städte verwirklichte. Die Frage habe für den Stadtrat der betreffenden Kommune Bedeutung. So verliere z. B. Nordhausen dadurch eine Einnahme von 11 000 Mark. Bei größeren Städten werde die Einbuße ungleich höher sein. Von der Anstellung von Staatskommisaren für das platte Land höre man merkwürdigerweise nichts. Die fortschrittliche Fraktion soll ersucht werden, dieses Verhalten des Finanzministers im Parlament zur Sprache zu bringen.

Das Wahlsystem der Nationalliberalen erkannte die Provinzialkonferenz auch weiter als eine Notwendigkeit an, um Mehrheitsbildungen in den Parlamenten zu verhindern, die einer antiliberalen reaktionären Politik zugute kommen. Doch das Bündnis mit den Nationalliberalen in manden Wahlkreisen zu keinem Erfolge für die liberale Sache geführt habe, dürfe kein durchschlagender Grund sein, das Kompromiß zu verwerfen.

Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter Kopsch sprach über die

Stellung der Fortschrittlichen Volkspartei in den Parlamenten.

Ende Oktober oder Anfang November wird der Landtag zusammentreten. Das Fideikommissgesetz und die Parzellierung der Domänen zur inneren Kolonisation werden uns in besonderem Maße beschäftigen. Der Kampf um die Schule wird von neuem einsehen; der Rathollentag in Weich hat ihn schon angezündet. Die Rückkehr der Jesuiten ist nicht mehr ein Thema, das ungeschwächte Zugkraft besitzt; darum muß das Zentrum neuen Agitationsstoff schaffen und sie gewinnt ihn durch die Schulfrage. Und drittens wird die Frage der Wahlreform von neuem entzünden. In das preussische Landtagswahlrecht muß endlich Reforme gelegt werden. Das sind die drei großen Aufgaben, die uns im Landtag erheben. Die Situation ist kompliziert: in der Wahlreform kommen wir ohne das Zentrum nicht vorwärts, in der Schulfrage müssen wir mit den Freikonfessionen, ja Teilen der Konservativen zusammengehen, um die Zentrumsgelüste abzumachen.

Im Reichstag haben wir härter zu wachen, daß die beim Wechsellagen angenommenen Resolutionen nicht auf dem Papier stehen bleiben. Das Theatergesetz wird uns auf sozialpolitischem Gebiet beschäftigen; die Zustände der Theaterangelegenheiten, das Kinfleerelend ist jeder Beistimmung. Wichtige ist bringend noch, das Hauptinteresse aber wird die Vorbereitung der Handelsvertäge in Anspruch nehmen.

Die Versammlung erklärte sich mit vielen Darlegungen einverstanden und nahm außerdem folgenden Antrag Nordhausen an:

„Der Parteitag spricht der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei im Deutschen Reichstage warme Anerkennung und Dank aus für ihre ebenso volksfreundliche wie wahrhaft nationale Stellungnahme in den politischen Fragen der letzten Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Heeresvermehrung und ihrer Dedung und erklärt sein volles Einverständnis auch mit der taktischen Haltung der Fraktion.“

Ein wichtiger Punkt betraf die von Nordhausen angeordnete

Einrichtung liberaler Kommunalkonferenzen.

Man nahm folgenden Standpunkt ein:

Der Provinzialparteiitag lehnt zurzeit das von Berlin geitellte Verlangen nach einem allgemeinen fortschrittlichen Kommunalkonferenzprogramm ab, fordert aber statt dessen eine periodische Fühlungnahme fortschrittlicher Kommunalpolitiker der einzelnen Provinzen, Preussens und des Reiches. Er erhofft von diesen Verträge praktischer Kommunalkonferenz über aktuelle gemein-kommunale Fragen zu belandenden Konferenzen einen für die Kommunen wie für die Partei nützlichen Austausch fortschrittlicher Ideen. Eine solche Fühlung der liberalen Kommunalkonferenz miteinander sei auch wichtig hinsichtlich der Personalfragen; bei Wahlen von Bürgermeistern und Stadträten, deren Vemter oft noch dadurch eine besondere Bedeutung haben, daß ihnen die Verwaltung der Polizeigeschäfte in die Hand gelegt wird. Der Parteivorstand für die Provinz Sachsen wurde beauftragt, mit der Einrichtung solcher Kommunalkonferenzen zunächst für seine Provinz vorzugehen.

Hinsichtlich des Reichsverbandes liberaler Arbeiter vertrat der Provinzialtag die Ueberzeugung, daß es sich dabei um eine liberale Organisation handle, der man alle Beachtung und Unterstützung widmen müsse.

Herr Landtagsabg. Delius sprach über die Agitation und Organisation in der Provinz. Es sei noch viel zu tun übrig. Wenn auch in dem Ausbau des Mitglieder- und Vertrauensmännerebes in den letzten Jahren in manden Kreisen viel erreicht sei, so bleibt noch genug zu tun. Die liberale Presse müsse von den Parteifreunden nachhaltig unterstützt werden; Vertrauensmänner seien namentlich in ländlichen Orten in emfiger Verberbeit zu gewinnen. Vor allem aber dürfe diese Arbeit nicht bis kurz vor den Wahlen verschoben werden, sondern jetzt schon müsse man damit beginnen und konsequent darin fortfahren. Die Versammlung sollte lebhaften Beifall.

In den Parteitag schloß sich ein Festessen und am Abend ein Komers. Beide Veranstaltungen bewiesen wieder, wie umfänglich die Magdeburger Parteileitung das Arrangement des Parteitagss zu treffen verstanden hatte. Reden voll Ernst und Humor wechselten ab mit prächtigen Deklamationen und schönen Liebesvorträgen.

Alle Teilnehmer des Parteitages schieden des Lobes voll für die gastfreundlichen Parteigenossen und ihren liebenswürdigen energischen Leiter in Magdeburg.

# Halle und Umgebung.

Halle, 21. September.

## Stadtverordnetenwahl am Sonntag.

Heute nachmittag steht in der Stadtverordnetenwahl ein Antrag zur Verhandlung, den Magistrat zu ersuchen, die im November d. J. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung auf einen Sonntag anzuberäumen.

Der Antrag geht von den Sozialdemokraten aus, wird aber bei einer großen Zahl von Stadtverordneten, soweit sie der liberalen Partei angehören, unterstützen werden; denn tatsächlich handelt es sich um eine alte liberale Forderung, für die sich auch schon Eugen Richter wiederholt eingesetzt hatte. Nur dürfte vielleicht der Beisatz daß nicht ganz im Sinne der sozialdemokratischen Antragsteller ausfallen. Sie wollen, daß die Wahl einzig und allein am einem Sonntag stattfindet, die liberalen Stadtverordneten aber werden verlangen, daß man zwar einen Sonntag als Wahltag bestimme, daneben aber noch zwei Wahltage, einen vor und einen nach einem Sonntag. In dieser Fassung wird wahrscheinlich der Antrag eine Mehrheit finden.

## Todesur auf der Radrennbahn.

Während des gestern nachmittag auf der Radrennbahn stattfindenden Rennens stürzte der Rennfahrer Hans Lange aus Erfurt infolge Platzens des Vorderreifens von seinem Rade und zog sich dabei einen doppelten Schädelbruch zu. Von Sanitätsmannschaften wurde er zunächst in den auf der Rennbahn befindlichen Verbandsraum gebracht und, nachdem ihm dort ein Notverband angelegt war, dem Krankenhaus Bergmannstr. zugeführt.

Der Verunglückte ist bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstorben. Nach dem Unglücksfall wurde das Rennen sofort abgebrochen.

Weiter wird uns berichtet: Der Rennfahrer Lange hinterließ eine junge Frau und ein Kind. Die Leiche wird morgen nachmittag 3 Uhr vom Bergmannstr. zum Bahnh. übergeführt, um nach Erfurt gebracht zu werden. Auf den Gang zum Bahnhof gibt der hiesige Radfahrer-Bundesverein dem unglücklichen Sportsman das letzte Geleit. (Vgl. auch Sport!)

## Erster deutscher Wänschelentzug.

(Schluß)

Am Sonnabend abend fand im Hotel zum roten Moh die Schlußsitzung des Wänschelentzuges unter dem Vorsitz von Bergauptmann Scharsfe-halle statt. Bevor die Versammlung an den geschäftlichen Teil der Tagesordnung herantrat, gedachte Herr Dr. Wigner-München des vor einigen Wochen verstorbenen Ausnahmungsleibes, des Professors der Geologie Dr. Haas-Kiel. Die Anwesenden ehrten das Andenken des um die Wänschelerforschung hochverdienten Gelehrten durch Erheben von den Plätzen. Aus dem dann folgenden Tätigkeitsbericht der Geschäftsleitung ist folgendes hervorzuheben:

Es ist gelungen, neben Beratern der Wissenschaft, eine Reihe von Personen und Organisationen der praktischen Berufs als Mitglieder zu gewinnen. Die Mitgliederzahl wuchs im letzten Jahre von 300 auf 400.

Wie aus seinen Veröffentlichungen hervorgeht, hat der Verband bei allen wichtigen Begebenheiten auf dem Gebiete der Wänschelerute mit den einschlägigen Behörden und Vertretern Fühlung genommen. Neuerdings haben die Berichte des deutschen Kolonialamtes über die Rutengängertätigkeit in Südafrika und des Münchener städtischen Wasseramtes über Verurtheide beim Aufsuchen von Wasserleitungschäden durch Rutengänger“ die Bestrebungen des Verbandes sehr wesentlich gefördert.

In gleicher Weise haben sehr erfreuliche materielle Zuwendungen aus den Kreisen der Bergwerks- und Hütten-industrie den Verband in die Lage versetzt, einer wissenschaftlichen Betrachtung der gesammelten Beobachtungen näher zu treten und in Form von Ausdrücken und anderen Erörterungen aller beteiligten Kreise Anhaltspunkte für die Lösung der bisher unerklärlichen Angaben auf die Spur zu kommen. Die Verbandsleitung hofft, durch feste Werbung des Mitgliederlandes und durch direkte und materielle Unterstützung von Seite der Interessenten die Lösung der dem Verband gestellten Aufgaben auch weiterhin fördern zu können.

Die Versammlung erteilte darauf dem geschäftsführenden Ausschuss Entlastung. Der bisherige Ausschuss, bestehend aus den Herren Wirklicher Geh. Admiralführer Franziskus-Kiel, Professor Dr. Weibraun, Ordinarius für Wasserbau an der Technischen Hochschule zu Stuttgart und Dr. med. Wigner-München, wurde wiedergewählt. Um eine Ausdehnung der Verbandsstätigkeit zu ermöglichen, beschloß die Versammlung, noch einige weitere Ausnahmungsleiber zu wählen. Die Wahl fiel auf die Herren Geheimier Hofrat Engels-Dresden, Bergrat Siemens-Halle, Graf Kintowström-München, Bergrat Maurer-Samsoner und Bergauptmann Scharsfe-halle. Die Kassenträger wurden gewählt die Herren Gersch-Halberstadt und Kammer-Krüger-Halberstadt. Der Entwurf der Statuten und des dem Verbandsauschuss zur Bearbeitung überwiesenen Entwurfs beschloß die Versammlung, daß der Verband zur Klärung der Wänschelerfrage mindestens alle zwei Jahre zu einem Wänschelerentzug zusammenzutreten soll.

Es folgte nun die Besprechung der am Freitag und Sonnabend stattgefundenen Rutsch. Der Vernehmlich-leiter, Bergauptmann Scharsfe, mißs darauf hin, daß sich wegen allzu großen Umfanges der Berichte eine eingehende Besprechung nicht ermöglichen; doch würden genaue Angaben veröffentlicht werden. Bei den Schönerbecker Verurtheide zeigte die Rute in drei Fällen Rastlöcher an, die durch Karten bestätigt wurden. In zwei weiteren Fällen wurden durch die Rute Rastlöcher angegeben, die auf den Karten noch nicht verzeichnet sind und deren Vorhandensein erst künftige Untersuchungen feststellen müssen. Eine kurze, daran anschließende Besprechung der Unterirdische der Rutentätigkeit bei Rast und





# Wie koche ich am sparsamsten?

Zur Beantwortung dieser Frage veranstaltet die Firma

## Hempelmann & Krause

in ihren Geschäftsräumen Kleinschmieden 5 mit Unterstützung der weltbekannten Gasapparatefabrik **Junker & Ruh, Karlsruhe**, auf deren Gasherden neuester Konstruktion am

**Dienstag, den 23. September,**  
von 10—1 Uhr vormittags und 4—7 Uhr nachmittags

## Grosses Schaukochen

mit praktischen Vorführungen im Kochen, Braten und Backen. Der verblüffend geringe Gasverbrauch kann an den aufgestellten Experimentierherden von jedermann mit Leichtigkeit kontrolliert werden.

**Braten von Geflügel, Wild und allen Fleischarten auf Grillrost und am Spieß, Backen von Kuchen und Marzipan.**

Um sich von der Vorzüglichkeit dieser Bratweise überzeugen zu können, werden Kostproben abgegeben. Zu diesen interessanten Vorführungen werden die verehrten Hausfrauen ergebenst eingeladen.

## Wie backe u. brate ich am billigsten?

## Korsetts, Leibbinden

Sachkundige Massanfertigung, richtige Reparaturen.

Hauptpretalagen:

Mk. 2<sup>00</sup> 2<sup>75</sup> 4<sup>00</sup> 5<sup>50</sup> 7<sup>00</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 15<sup>00</sup>  
und höhere.

Reiche Wahl von Neuheiten der letzten Pariser und Brüsseler Mode.

### S. L. Prima-Donna-Korsetts

grösste Auswahl.

„Kalasiris“ Alleinverkauf.

## Bernhard Haeni,

Schmeerstrasse 2,

ältestes Spezial-Korsettgeschäft am Platze.

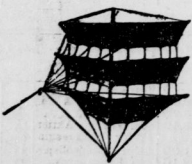


Unserer werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass wir unseren Kutscher vom Wagen Nr. 10,

**Herrn Wittenbecher, Glauchaerstr. 70,**  
wegen Betrugs (Milchfälschung) entlassen haben.

## Hallesche Molkerei.

## Drachensport!



Roloplan steigt schon bei mässigem Winde in bisher unerreichte Höhen.

Amerikanischer Kastendragon steigt sehr leicht ohne schnelles Laufen.

Leinwanddrachen 50, 85 Pig., 1.00 Mk.

## C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

## Beluchtungs-Gegenstände

aller Art in modernsten Mustern empfiehlt Spezialgeschäft

**Gustav Brose, Leipzigerstrasse 96.**

### Blüthner-Konzert-Piano

Neupreis 41400.—, ist für 4750.— zu verkaufen.

B. Doll, Piano-Magasin, Gr. Ulrichstr. 53/54.

Wegen Anschaffung eines andern Wagens

### 1 Automobil

Marx „Protos“, 6/12, sofort überlassen zu verkaufen.

Vondran, Marienb. Str. 188.

### Pa. Futterhafer, Bertels Haferbrot, Melassefutter, Hackfel, Perl-Mais, Phosphorsauer Stall, Sement, Sementkalk offeriert

**L. Büchner,**

Selle-Teuth. Teleph. 671

## Öffentlicher Verkauf!

Für Rechnung von es angeht verkaufe ich nächsten Dienstag, den 23. d. Mts., vorm. 9 Uhr, im Saale des Deutschen Vereins f. Getreide u. Brodtreuehdt. hier, **Reue Promenade 2, 400 Ztr. Gerste**

laut Muster, in Halle dahinstehend, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung unter dem im Termine n. bekannt zu gehend. Wohnung, **Albert Jahn**, beedert. Weiteig.

Geizt wird schnell, sicher, diefret 9 befohrt durch W. Kästel, Halberstädterstr. 5 part. 1.

## Weddy-Pönicke

Halle a. S.



Leipzigerstr. 6.

Meine grosse **Spezial-Ausstellung** für Teppiche u. Innen-Dekoration bleibt nur bis **Dienstag** abend stehen.

Sachgemässe Kostenanschläge jederzeit.

## Augenarzt Dr. Schulze ist zurückgekehrt.

Thale, Harz, Wissensch. u. Haushal.-Mann, Allg. Fortbild. Neues Haus i. gr. Park, Herl. geschützte Wald-ig. Ausführl. Prospekt.

## Chemie-Schule für Damen

Ausschreibender Frauenberuf. Prospekt u. Näheres d. Fachschule Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Mühlentw. 24.

## Familien-Nachrichten.

Anstatt besonderer Anzeige.

Am 19. d. Mts. schenkte uns Gott ein gesundes

### Töchterchen

Eva Martha Magdalene.

Hochehretseligen dies an

Pastor Galle u. Frau, Hildegard geb. Oels.

Kleinballhausen, am 20. Septbr. 1913.

## Kaugesuche.

Gebraucht, herrenschreiblich zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter N. 9248 a. b. Grö

Nochzeit-Geschenke.

Juwelier Tittel.

Grö., gesch. Schmiedstr. 12.

## Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt ihrer Tochter

**Susanne Friederike**

beehren sich anzuzelgen

**Assessor Wurm und Frau,**

Friedel geb. Weisswange.

Halle a. d. S., den 22. September 1913.

Die Beerdigung von **Frau Wilhelmine Sicker** geb. Barth findet am Dienstag, den 23. Septbr., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Trothaer Friedhofes aus statt.

## Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager entschlief heute vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr mein geliebter Mann, unser stets treusorgender Vater, Sohn, Schwieger- und Grossvater, der **Bureauvorsteher**

### August Paul

im 50. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an Im Namen der Hinterbliebenen **Meta Paul geb. Hampe u. Söhne.**

Halle a. d. S., Friesenstr. 20, den 21. Septbr. 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am Sonntag wurde unerwartet

der **Bureauvorsteher**

### Herr August Paul

aus unserer Mitte gerissen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen hilfsberathen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Halle a. d. S., den 21. September 1913.

### Die Beamten der Rechtsanwalte

Justizrat Dr. Keil u. Dr. Schlieckmann.

Widerum beklagen wir den Tod eines treuen Mitarbeiters. Am gestrigen Tage ist unser

**Bureauvorsteher**

## Herr August Paul

verstorben, nachdem er 29 Jahre lang bis drei Tage vor selnem Tode in unserem Bureau tätig gewesen war.

Wir werden seiner Pflichttreue und selnem Eifer ein dankbares Andenken bewahren.

Halle a. d. S., den 22. September 1913.

### Die Rechtsanwalte

Justizrat Dr. Keil u. Dr. Schlieckmann.